

Predigt am 19.10.2008 - Baptistengemeinde Mollardgasse
Wien, Lars Heinrich - Wer ist Gott? Gott, der Vater

Anrede

Frage: Welche Worte beschreiben die tiefsten
Beziehungen im menschlichen Leben?

Vater, Mutter / Sohn, Tochter

Frage: Wie würdest Du Dein persönliches Verhältnis
beschreiben zu

Deinem Vater? Deiner Mutter?

- Vater und Mutter sind uns allen gemeinsam!
- Leben sie noch? Schon verstorben?
- Kennen wir sie? Unbekannt?

Deinem Sohn? Deiner Tochter?

- Voraussetzung: Sohn / Tochter haben!
- Leben sie noch? Schon verstorben?
- Kennen wir sie? Unbekannt?

Die tiefsten Beziehungen im menschlichen Leben =
unterschiedliche Verhältnisse!

Beispiel: Paarberatung, „Prepare / Enrich“
 Paar- und Familienstrukturen

unverbunden	extrem flexibel
wenig verbunden	sehr flexibel
verbunden	flexibel
sehr verbunden	wenig flexibel
extrem verbunden	unflexibel

betrifft Paare und Familien (Eltern-Kind-Beziehungen)

extrem verbunden	zu viel „Wir“
	viel Nähe
	hohe Loyalität
	sehr große Abhängigkeit

Ggt: unverbunden	zu viel „Ich“
	wenig Nähe
	mangelnde Loyalität
	sehr große Unabhängigkeit

unflexibel	zu wenig Veränderung
------------	----------------------

- innige Liebe?
- Atmosphäre der Freiheit, der Geborgenheit?
- Ziel: ganzer, reifer Mensch werden?
- mit Gott leben – ein Leben lang?

Gott, der Vater –

Vorstellung, die befreiend, aber auch belastend sein kann

Beispiel: mein Vater

hatte als Lehrer ein offenes Ohr für Schüler
als Christ Ratgeber und Helfer

Schüler: „Wenn ich meinen Vater treffe,
schlage ich ihn tot!“

Ist es möglich, hier von Gott, dem Vater zu
sprechen? Ja / Nein!

Henri Nouwen (1932-1996)

Prof. für Psychologie und Pastoraltheologie

Arche-Bewegung eines gemeinsamen Lebens mit
behinderten Menschen, geistlicher Leiter der Arche-
Gemeinschaft Toronto

Buch: Nimm sein Bild in dein Herz

Geistliche Deutung eines Gemäldes von Rembrandt

S. 143f: Mir wurde deutlich, dass meine gründliche
theologische und spirituelle Ausbildung mich
nicht völlig von einer bestimmten Gottvater-
Vorstellung zu lösen vermochte; sie hatte nach

wie vor etwas Bedrohliches, etwas Furchterregendes, etwas Angsteinflößendes an sich.

Alles, was ich über die Liebe des Vaters gelernt hatte, hatte mich doch nicht wirklich fähig gemacht, die Vorstellung von einer Autorität über mir fallenzulassen, die Macht über mich hat und sie nach ihrem Willen ausüben würde.

Irgendwie war Gottes Liebe für mich durch die Furcht vor Gottes Macht in Grenzen gehalten, und es schien ratsam, sich auf vorsichtige Distanz zu begeben, auch wenn die Sehnsucht nach Nähe sehr groß war.

Ich weiß, dass eine solche Erfahrung von unzähligen anderen geteilt wird.

Ich habe erlebt, wie die Angst, Opfer von Gottes Strafe und Rache zu werden, die geistige Welt und das Gefühlsleben vieler Menschen, unabhängig von Alter oder Religion oder Lebensweise, gelähmt hat.

Diese lähmende Furcht vor Gott gehört zu den großen menschlichen Tragödien.

Frage: Kennst Du diese große menschliche Tragödie?

Im eigenen Leben? Im Leben anderer?

Welche Vorstellung hast Du von Gott, dem Vater?

Biblischer Befund:

im AT ist selten von Gott, dem Vater, die Rede

Jesaja 63,15+16

HERR, sieh herab von deinem Himmel, wo du in Heiligkeit und Hoheit thronst! Wo ist deine brennende Liebe zu uns? Wo ist deine unvergleichliche Macht? Hast du kein Erbarmen mehr mit uns? Wir spüren nichts davon, dass du uns liebst! HERR, du bist doch unser Vater! Abraham weiß nichts von uns, auch Jakob kennt uns nicht; unsere Stammväter können uns nicht helfen. Aber du, HERR, bist unser wahrer Vater! »Unser Befreier seit Urzeiten« - das ist dein Name. (Die Gute Nachricht)

- Distanz, Herrschaft, Größe Gottes
- Gott ist ansprechbar: Gebet, Flehen, Hilferuf
- Zurückliegende gute Erfahrungen!
- Brennende Liebe, unvergleichliche Macht
- Erbarmen, Liebe
- Gottesname JHWH: Der Ich-bin-da
- Du bist doch unser Vater!
- der ganz andere Vater!
- Abraham, Jakob, Stammväter (Herkunft)
- JHWH = wahrer Vater (Ursprung aller Beziehungen)
- Befreier seit Urzeiten

- Beziehung, die den Tod überwindet!
- Wesentlicher Unterschied zu Vätern und Vorfahren!
- Gott, der Vater, der ganz andere

Biblischer Befund:

im NT ist die Anschauung vom Vater voll entfaltet

Jesus spricht Gott als „Vater“ an

verkündigt ein Reich, dessen König ein Vater ist

spricht vom Vater als „Abba“ (familiär)

Die ersten Christen: Römer 15,5+6

Der Gott des Ausharrens und der Ermunterung aber gebe euch, gleichgesinnt zu sein untereinander, Christus Jesus gemäß, damit ihr einmütig mit einem Munde den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus verherrlicht.

- Gemeinde-Familie
- Verhältnisse zueinander = Christus-gemäß
- einmütig, mit einem Munde = es aussprechen!
- Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus
- innige Liebe, Atmosphäre der Freiheit und der Geborgenheit = zueinander, zu Gott

Gott als Vater ansprechen:

mehr als ein Wort, eine Floskel!

Gott ist und bleibt der Heilige

Gott allein ist der wahre heilige Vater

Gott als Vater ansprechen:

befähigt sein durch den Heiligen Geist

Römer 8,15

Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wieder zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater!

- Anfrage an unser Vaterbild von Gott
- bedrohlich, furchterregend, angsteinflößend?
- vorsichtige Distanz bei Sehnsucht nach Nähe?
- Geist der Knechtschaft in Familien – nicht von Gott!
- Geist der Furcht in Beziehungen – nicht heilig!
- Geist der Sohnschaft, der Kindschaft empfangen
- Kennzeichen: Atmosphäre der Freiheit und Geborgenheit
- innige Liebe: Abba, Papa, Vater!

Frage: Konsequenzen für unsere Familienstrukturen
in christlichen Familien?

nicht ein Geist der Knechtschaft

geprägt durch: zu viel „Wir“, viel Nähe, hohe Loyalität, sehr große Abhängigkeit

zu wenig Veränderung, autoritäre Führung, Rollen verändern sich selten, strikte Disziplin

nicht wieder zur Furcht

geprägt durch: zu viel „Ich“, wenig Nähe, mangelnde Loyalität, sehr große Unabhängigkeit

zu viel Veränderung, mangelnde Führung, dramatische Rollenwechsel, sprunghafte Disziplin

sondern: Geist der Sohnschaft / Kindschaft

innige Liebe zueinander

Erziehung in einer Atmosphäre der Freiheit
in Atmosphäre der Geborgenheit

Ziel ganze Menschen werden
reife Menschen werden

Liebe empfangen, nicht erkämpfen

Gott als Vater ansprechen:

befähigt sein durch den Heiligen Geist

Römer 8,15

Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wieder zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater!

- wir können von uns aus nicht in die Familie Gottes kommen
- der Heilige Geist muss in unser Leben einbrechen
- Gewissheit, dass Gott unser Vater ist, durch den Heiligen Geist

Zusammenhang zeigt, wie Gott, der Vater, uns verändert!

Römer 8,12-17:

12 Brüder und Schwestern! Wir stehen also nicht mehr unter dem Zwang, unserer selbstsüchtigen Natur zu folgen. 13 Wenn ihr nach eurer eigenen Natur lebt, werdet ihr sterben. Wenn ihr aber in der Kraft des Geistes euren selbstsüchtigen Willen tötet, werdet ihr leben. 14 Alle, die sich in dieser Weise vom Geist Gottes führen lassen, die sind Gottes Söhne und Töchter. 15 Der Geist, den Gott euch gegeben hat, ist ja nicht ein Sklavengeist, so dass ihr wie früher in Angst leben müsstet. Es ist der Geist, den ihr als seine Söhne und Töchter habt. Von diesem Geist erfüllt rufen wir zu Gott: »Abba! Vater!« 16 So macht sein Geist uns im Innersten gewiss, dass wir Kinder Gottes sind. 17 Wenn wir aber Kinder sind, dann sind wir auch Erben,

und das heißt: wir bekommen teil am unvergänglichen Leben des Vaters, genauso wie Christus und zusammen mit ihm. Wie wir mit Christus leiden, sollen wir auch seine Herrlichkeit mit ihm teilen.

Viele Familienverhältnisse werden angesprochen!

- Brüder und Schwestern
- Gottes Söhne und Töchter (Kinder Gottes)

Gottes Kinder zu sein,

verändert Menschen im Miteinander!

Gottes Kinder sein:

Auswirkungen auf unsere Beziehungen!

- Nicht mehr unter dem Zwang, unserer selbstsüchtigen Natur zu folgen
- Sich vom Geist Gottes führen lassen
- Zu Gott rufen: Abba! Vater!
- Gewissheit: Wir sind Gottes Kinder
- Teilen: Leid und Herrlichkeit

innige Liebe zueinander

Erziehung in einer Atmosphäre der Freiheit
 in Atmosphäre der Geborgenheit

Ziel ganze Menschen werden
 reife Menschen werden

im Leben mit Gott, dem Vater
 mit unserem (Ehe-)Partner
 mit unseren Eltern und Schwiegereltern
 mit unseren (Schwieger-)Kindern
 mit unseren Angehörigen

prägende Kraft:

Beziehung zu Gott, dem Vater, prägt unsere Beziehungen

verändernde Kraft:

verändert heilsam und befreiend unsere Beziehungen

Frage: Wie erfährst Du Dein Verhältnis zu Gott
 durch Nähe und Flexibilität?

Flexibilität erforderliche Veränderung

(geistliches Wachstum)

Führung

(Ziel: ganzer, reifer Mensch werden)

Rollen

(Vater und Kind)

Konstante, faire Disziplin

(engl.: disciple = Jünger)

Nähe gutes Ich und gutes Wir

(Glaubensbekenntnis)

Loyalität

(innere Verbundenheit und deren Ausdruck im Verhalten; ist immer freiwillig; zeigt sich sowohl im Verhalten gegenüber demjenigen, dem man loyal verbunden ist (Gott), als auch Dritten (menschliche Beziehungen) gegenüber; lt. Wikipedia)

gegenseitige Abhängigkeit

(erwiderte Liebe)

Frage: Was charakterisiert Dein Verhältnis zu Gott?

Einladung,

Gott, den Vater, erstmals oder erneut zu entdecken:

- innige Liebe
- Atmosphäre der Freiheit und der Geborgenheit
- Ziel: ganzer, reifer Mensch werden

Gedanken zum Schluss:

Wir sollten nicht zögern, den Ausdruck „Vater“ für Gott zu gebrauchen

Jesus sprach vom Vater als „Abba“, Papa

In unserer anonymen Welt, wo Menschen oft voll Furcht und Unsicherheit leben,

ist die Glaubensaussage von Gott, dem Vater, hochaktuell und tröstlich

Jesus lebte ein Leben lang im Bewusstsein der Fürsorge und Liebe des Vaters

Wir müssen achtgeben, dass wir nicht „Unser Vater“ beten und dabei leben, als wären wir Waisenkinder!

Der Geist, den Gott uns gegeben hat, ist der Geist, den wir als seine Söhne und Töchter haben. Von diesem Geist erfüllt rufen wir zu Gott: »Abba! Vater!« So macht sein Geist uns im Innersten gewiss, dass wir Kinder Gottes sind.